



SIEBENQUELL

---

# Eine Lobeshymne auf die Strickerinnen

---



Ja, du bists,  
der bereitet meine Nieren,  
mich wob im Leib meiner Mutter!...  
Mein Kern war dir nicht verhohlen,  
als ich wurde gemacht im Verborgenen,  
buntgewirkt im innersten Erdreich,  
meinen Knäuel sahn deine Augen,  
und in deinem Buch waren all sie geschrieben,  
die Tage, die einst würden gebildet,  
als aber war nicht einer von ihnen.

*Psalm 139 nach Martin Buber*

Ich habe eine Lieblingsstrickjacke. Sie wurde persönlich für mich gestrickt. Sie wurde nicht von der Stange gekauft als ein Werk, das für irgendeinen beliebigen Menschen gedacht war. Sie ist nur für mich gemacht worden. Sie passt mir genau, denn sie ist maßgeschneidert, auf mich zugeschnitten. Ich weiß, dass es so ist, denn meine Maße wurden genommen.

Ich liebe meine Strickjacke. Ich bewahre sie auch sehr vorsichtig auf. Wenn in einem Zimmer geraucht wird, dann ziehe ich sie nicht an, denn ich will nicht, dass sie den Qualm aufsaugt. Ich achte sehr darauf, dass kein Fleck auf sie kommt. Sie passt mir, sitzt wie angegossen. Sie ist farblich auf mich abgestimmt. Sie ist aus feinsten Wolle, wunderbar gewoben, und es ist eine Wonne, meine Hand über sie gleiten zu lassen. Sie ist mir sehr teuer und sehr kostbar.

Und am wichtigsten für mich ist die Erinnerung, die in jeder Faser dieser Strickjacke gewoben ist. Ein Mensch gönnte mir diese Freude. Er hat sich hingesezt, auf mich geschaut, für mich gestrickt. Wenn er nicht auf mich geschaut hätte, gäbe es diese Strickjacke nicht.

Wenn Sie sich wundern, warum ich diese Lobeshymne auf eine Strickerin schreibe, dann weil jede Strickerin an einem Werk Gottes teilnimmt. Die erste Strickerin ist Gott. Und alles, was ich über die Strickjacke gesagt habe, kann ich über mein Leben sagen.

Denn ich habe auch ein Leben, das ich sehr liebe. Es wurde für mich persönlich bereitet, gewoben und buntgewirkt. Gott hat sich Gedanken gemacht, als er mein Leben wob. Mein Leben ist einmalig und niemals massenproduzierte Ware, die für irgendeinen beliebigen Menschen gedacht war. Mein Leben war von Anfang nur für mich gedacht. Dieses Leben passt zu mir, ist auf mich maßgeschneidert, auf mich zugeschnitten. Ich weiß, dass es so ist, denn meine Maße wurden schon im Mutterleib genommen.

Oft wünsche ich mir, dass ich mein Leben so lieben würde wie meine Strickjacke. Ich sollte es genau so sorgfältig aufbewahren und so liebevoll damit umgehen. Ich sollte die Orte und Räume meiden, in denen mein Leben das aufsaugt, was mir nicht gut tut und wonach ich eigentlich nicht riechen möchte. Ich sollte genauso so auf mein Leben achten wie auf meine Lieblingsweste, damit es nicht unnötig befleckt wird. Denn die göttliche Strickerin von Psalm 139 hat mein Leben auf mich abgepasst. Wunderbar hat sie mein Leben gewoben und zwar aus feinstem Stoff. Es müsste genauso eine Wonne sein, mit meinen Gedanken über mein Leben zu streifen als mit meiner Hand über die Wolle, denn mein Leben ist mir sehr teuer und sehr kostbar.

Denn auch in jeder Faser meines Lebens ist eine Erinnerung hineingewoben. Es gibt eine Strickerin, die mir die Freude meines Lebens gönnt, die sich hingesezt hat, mich angeschaut hat und für mich, nur für mich, ein Leben gestrickt hat. Wenn sie nicht auf mich geschaut hätte, gäbe es dieses Leben nicht.

Im Afrikanischen Katechismus steht am Anfang die wohlbekannte Frage: „Warum hat dich Gott erschaffen?“ Die Antwort ist allerdings recht überraschend: „Weil er dachte, dass du deine Freude daran hättest!“

Ich weiß, warum meine Strickerin mir eine Strickjacke gestrickt hat. Weil sie dachte, dass ich meine Freude daran hätte. Recht hat sie. Mein Gott, der mein Leben liebevoll gewoben und buntgewirkt hat, dachte auch, dass ich meine Freude daran hätte. Darum will er es sogar vom Tode auferstehen lassen. Und jetzt, nach 40 Tagen, will ich zunehmend so leben, dass ich meinem Gott sagen kann: Recht hast du.

Frohe Ostern.

**Erik Riechers SAC**  
*24. März 2016, Vallendar*

---